

Zahnersatz kann warten

Flemming Dental AG weist eine Empfehlung der AOK Niedersachsen zum Thema Zahnersatz als unbegründet zurück

(kh) – Wer keine akuten Probleme hat, sollte Zahnersatz-Maßnahmen erst im kommenden Jahr durchführen lassen. Das empfiehlt die AOK Niedersachsen.

Die Krankenkasse begründet ihre Empfehlung mit niedrigeren Zuzahlungen für Kronen und Brücken ab dem 1. Januar 2004. Ab diesem Zeitpunkt nämlich tritt für Zahnärzte ein neuer Honorarvertrag in Kraft. Für zahnerhaltende Maßnahmen, also Untersuchungen, Beratung, Füllungen und Zahnwurzelbehandlungen erhalten Zahnärzte damit künftig ein höheres Honorar. Dagegen werden kieferorthopädische und prothetische Leistungen und damit auch Zahnersatz-

Maßnahmen niedriger vergütet. Für die Versicherten hat dies den Vorteil, dass mit den Honoraren auch die Zuzahlungen für Zahnersatz sinken. Für die Flemming Dental AG, unter deren Dach über 70 Dentallabore zusammengeschlossen sind, gibt es jedoch keinen Grund, Zahnersatz-Maßnahmen auf das kommende Jahr zu verschieben. „Der AOK geht es wohl mehr um die Schonung ihres Budgets in den letzten Tagen des Jahres als um sachgerechte Patientenaufklärung, vermutet Flemming Dental-Vorstand Torsten Liebhart. Mit Jahresbeginn trete zwar ein neues Vertragswerk für zahnärztliche Leistungen in Kraft, allerdings seien die Einzel-

heiten der so genannten BEMA-Umstrukturierung noch nicht abschließend beraten worden. Zudem lasse das Vertragswerk auch in seiner Tendenz keine Rückschlüsse auf den Einzelfall zu. Deshalb ist niemandem „in dieser Situation damit gedient, Verunsicherung zu schüren und das Vertrauensverhältnis zwischen Zahnarzt und Patient zu gefährden“, meint Liebhart. Im Gegensatz zu der Flemming Dental AG hat sich die Niedersächsische Zahn-techniker-Innung zu der Empfehlung der AOK Niedersachsen öffentlich nicht geäußert. Eine entsprechende Anfrage der Redaktion blieb bislang unbeantwortet. **zt**

Weniger Kranke im Handwerk

Zahntechniker weisen mit Abstand geringste Anzahl an Fehltagen auf

(eb) – Laut aktuellem IKK-Gesundheitsbericht ist der Krankenstand im Jahr 2002 bei den IKK-Pflichtversicherten im Handwerk im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 % auf 5,0 % gesunken. Auch bei den Fehltagen ist ein Rückgang zu verzeichnen.

So fehlte ein Handwerker durchschnittlich 18,3 Tage. Im Vergleich dazu waren es 2001 noch 18,7 und im Jahr davor sogar 19,2 Tage. Im Gesamtdurchschnitt verzeichnen die Zahntechniker mit 12,1 Tagen im Jahr 2002

die wenigsten Krankheitstage, wobei hier im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg zu beobachten ist. Damit setzt sich eine rückläufige Tendenz fort, welche jedoch nicht ausschließlich durch gesundheitliche Faktoren bestimmt wird. Auch die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes spielt in diesem Zusammenhang eine nicht unwesentliche Rolle. Dennoch wertet die IKK den rückläufigen Trend als gutes Zeichen für das Handwerk insgesamt und führt dies sowohl auf verbesser-

ten Arbeitsschutz als auch auf Gesundheitsförderungsprogramme zurück.

Wie bereits im Vorjahr wurden die meisten Krankheitstage durch Muskel- und Skelett-Erkrankungen verursacht, und das mit stetiger Zunahme.

An zweiter Stelle stehen Verletzungen und Vergiftungen, wobei hier ein leichter Rückgang zu beobachten ist.

Erst an dritter Stelle liegen die Erkrankungen der Atmungsorgane, ebenfalls mit rückläufiger Tendenz. **zt**

Karlfried Hesse zum 60. Geburtstag

VDZI-Präsident Lutz Wolf gratulierte dem Obermeister der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg zu dessen Ehrentag

(dh) – Zahlreiche Gratulanten nutzten den 60. Geburtstag von Karlfried Hesse, um sich für dessen langjährigen Einsatz für die Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg zu bedanken und ihm für das „3. Drittel seiner Jugend“ vor allem Gesundheit und weiterhin großen persönlichen und beruflichen Erfolg zu wünschen. Neben vielen Obermeistern und weiteren Spitzenvertretern der verschiedenen Innungen gratulierten auch führende Vertreter der Zahnärzteschaft und der Handwerkerorganisationen.

Die Laudatio auf den Jubilar hielt VDZI-Präsident Lutz Wolf. Dieser lobte unter anderem Hesses politisches Talent und dessen feinfühliges, aber konsequenten Einsatz für seine Überzeugungen. Neben Thomas Lüttke, Reiner Struck sowie Dr. Manfred Beck habe der Thüringer Karlfried Hesse stets eine „bemerkenswert konstruktive gestalterische Rolle gespielt“. So sei es vor allem auch Hesse zu verdan-



ken, dass die Innung Berlin-Brandenburg heute wie keine andere Innung die „Überwindung systembezogener Interessengegensätze und das Zusammenwachsen der sehr unterschiedlich strukturierten Dentalunternehmen in Ost und West verkörpere“, stellte Wolf fest.

Karlfried Hesse hat sich „leise, unspektakulär, aber beharrlich in den Dienst dieser so wichtigen Zusammenführungsaufgabe gestellt“, so der VDZI-Präsident weiter. Lutz Wolf schloss seine Ansprache zu Ehren des Jubilars mit der Bitte um dessen weiteren engagierten Einsatz. Schließlich sollen durch Hesses „ausgleichendes Wesen“ auch in Zukunft die Interessen der Zahntechniker auf Bundesebene noch lange vertreten werden. Ein Wunsch, dem sich die Schar der Gratulanten gern anschloss. **zt**



VDZI-Präsident Lutz Wolf (rechts) gratuliert dem Jubilar zu dessen 60. Geburtstag.

ANZEIGE

Powerful Partners®

NSK-Instrumente und die menschliche Hand

Die meistgenannten Entscheidungskriterien für den Kauf häufig verwendeter Rotationsinstrumente sind Geschwindigkeit und Drehmoment. NSK hat zudem erkannt, dass die gezielte Anwendung der Instrumentenleistung sehr schwierig ist. Daher müssen alle Instrumente bequem in der Hand liegen, um minutiöse und präzise Bewegungen der Hand mitzumachen, was erforderlich ist, um hochpräzise klinische Behandlungen auszuführen. Der Tastsinn ist bei diesen Tätigkeiten besonders wichtig.

Das Design-Konzept aller NSK-Instrumente richtet sich besonders nach der unterschiedlichen Kraft, Größe und Beweglichkeit menschlicher Hände. NSK liefert leistungsstarke Instrumente, die menschliche Hand sorgt für die präzise Anwendung.

NSK-Instrumente und die menschliche Hand – Powerful Partners®

Expect Perfection®